

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riessa,
Bernauer Str. 90,
Postfach Nr. 52.

Das Riessaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft
Großenhain, des Finanzamts Riessa und des Hauptpostamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:
Dresden 1880.
Zirkel:
Riessa Nr. 52.

Nr. 72

Montag, 26. März 1934, abends

87. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene Reklame-mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Nachweisungsgebühr 27 Rpf., zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fehlerhaftem unentzifferten Manuskript wird Postung abgelehnt. Telefonisch aufgegebenen Anzeigen ohne Gewähr. Freie Tarife. Bei Einziehung der Gebühren durch Klage oder in Konkursfällen, sowie durch Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlass hinsichtlich Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Achtung! Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Pflanzerei oder der Verlagsanstalt — hat der Besteller keinen Anspruch auf Vorfierung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 54. Hauptverleger: Heinrich Uhlmann, Riessa, verantwortlich für den gesamten Textteil. Stellvertreter: Rudolf Dittner, Riessa. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittich, Riessa. D. N. II. 34: 6350.

Ehrentag der sächsischen SA.

Ihr Treueidwur: Niemals zurück, immer nur vorwärts! Stabschef Röhm vor der sächsischen SA.

Die Landeshauptstadt Dresden hatte für Sonnabend und Sonntag, die zwei Tage, an denen die braunen Bataillone aus ganz Sachsen hier zusammenkamen, ein herrliches Festfeld angelegt; besonders die Straßen, durch die die braunen Kolonnen zogen, und die Straßen und Plätze in der Innenstadt, vor allem der Altmarkt, waren festlich geschmückt. Fahnen über Fahnen, in großen Lettern über die Straßen gespannt der Gruß der Dresdner Bürger „Heil Dir, SA!“. An den Häusern entlang, an den höheren Ecktürmen, zogen sich Fächergirlanden hin, oft sah man über den Hausdächern und in den Schaufenstern Grußsprüche an die politischen Soldaten des Dritten Reiches. Am Sonnabendnachmittag und am Sonntag wogte durch die Innenstadt ein Menschenmeer. Nicht minder bewegt war das Bild in den Vororten, in denen ein großer Teil der auswärtigen Brigaden untergebracht war. Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung war wieder einmal beispiellos; abgesehen von den riesigen Mengen an Verpflegung konnte man sehr oft sehen, daß unseren SA-Männern Zigaretten, Schokolade, Obst usw. zugesteckt wurde. Überall sah man die Freude der Dresdner, einmal wieder der SA ihren Dank abzustatten für deren Einsatz an Leben, Stellung, an Kampf und Hingabe während der vergangenen vierzehn Jahre für die Aufrichtung des nun endlich zur Wirklichkeit gewordenen Dritten Reiches.

Ankunft des Stabschefs

Am Sonnabend nachmittag war großes Gedränge am Hauptbahnhof. Tausende sind gekommen, um Stabschef Röhm bei seinem Eintreffen zu begrüßen. Die Stadtwache der Gruppe Sachsen ist aufgestellt, dahinter die Standarte 100. Im Bahnhof befinden sich Obergrouppenführer von Klüppel, Gruppenführer Hahn, der frühere Gruppenführer von Sachsen, Staatsrat von Dettin, sowie Obergrouppenführer Hofmann-München vom Stab der Obersten SA-Führung und die übrigen SA-Führer.

Als der Stabschef, Reichsminister Röhm, den Wagen verläßt, geht der Präsentiermarsch ein. Jubel brüllt auf, der Stabschef schreitet die Front der Ehrenstandarte ab und begibt sich zu seinem Kraftwagen. Durch die Straßen, durch die der Wagen des Stabschefs fährt, bis zum Quartier haben sich Spaliere gebildet, immer wieder muß der Stabschef für den Heilruf der Dresdner Bürger danken. Vor dem Quartier steht eine Ehrenbereitschaft der sächsischen Staatspolizei; Polizeigeneral Warburg erstattet Meldung.

Im Laufe des Nachmittags treffen auf den Bahnhöfen die Ehrenstürme der Thüringer, Schlesier, Pommeren und

Franken ein, die von ihren Quartierwörtern mit selbstloser, sächsischer Herzlichkeit aufgenommen werden.

Großer Zapfenreich auf der Agentampfbahn

Der Abend bricht herein. Da strömen Tausende und Abertausende nach der Agentampfbahn, wo dem Stabschef zu Ehren ein

Großer Zapfenreich

Kaffeeabend wird. Noch liegt der Platz in Dunkelheit. Da flammen von oben, mit rotem Tuch beschlagenen Türmen Feuer auf. Sie beleuchten matt eine kleine Tribüne, auf der sich die Ehrengäste nach und nach versammeln. Die sächsische Regierung ist vollständig vertreten. Man sieht ferner die Obergrouppenführer Hühnlein, Heines, Jagow und Pube. Reichshauptkammermann erscheint in der Uniform eines Ehrengrouppenführers der SA. Es finden sich ein Oberbürgermeister Börner, der frühere Führer der Brigade Dresden, Gruppenführer Dr. Bennecke, Gruppenführer v. Tschammer und Otten, der frühere Führer der Brig. Chemnitz, Gruppenführer Koch-Thüringen, Gruppenführer Ebernik-Franken, Gruppenführer Schragmüller, die

Riesenaufmarsch der SA auf dem Heller

Schon in den ersten Morgenstunden werden die Dresdner durch die Marschritte der Braunen Bataillone, diesmal aber zum Fest, geweckt. Die Sonderzüge bringen aus allen Teilen Sachsens die braunen Kämpfer; sie marschieren ohne Aufenthalt zum Flugplatz Heller, um hier durch ihre Zusammenkunft vor dem Stabschef auf dem Ehrentag der sächsischen SA das Treuebekenntnis für ihren Führer Adolf Hitler und für das nationale und sozialistische Deutschland abzulegen. Trotz der kaum zu überwältigenden Arbeit der Einteilung des Aufmarsches klappte es bis auf die Minute, mußte doch der gesamte Straßenverkehr in die Innenstadt vom Heller aus eingestellt oder abgelenkt werden; bei den Riesenschauspielen keine leichte Arbeit.

Ein überwältigendes Bild auf dem Heller! Ringsum die nach und nach aus dem Morgennebel aufstehenden Höhenzüge, über dem Elbia noch dichter Nebel, von der Stadt sieht man nur verschwommene Umrisse und auf dem Flugfeld Block an Block in Tiefensiederung, aus denen die Sturmflammen in der nach und nach durchbrechenden Sonne wie die hoffnungsvollen Zeichen und Zeichen

Gruppenführer Koh und Radebrandt, Oberführer v. Hendebrück-Pommeren sowie zahllose weitere hohe SA- und SS-Führer und die Spitzen der Behörden. Dann folgt, mit Jubel begrüßt, Stabschef Röhm an der Tribüne vor. Ihm folgt im Reize weiterer hoher SA-Führer Obergrouppenführer Reichshauptkammermann v. Epp, Fiedelschein nähert sich. Die Musikkapellen des SA-Standortes Dresden unter Leitung des Reichsmusikinspektors der SA, Oberführer Krummel, marschieren zum Zapfenreich auf. Standartenführer Seifert meldet. Die alten schönen deutschen Märsche klingen an. Ihnen folgt der Zapfenreich. Die Haupter entziehen sich zum Gebet. Der Zapfenreich, der Kaffeeabend und Ehrentag der sächsischen SA in Dresden, ist beendet.

In später Abendstunde findet dann noch im Komödientheater eine Aufführung von Paul Josef Gremer's deutscher Tragödie „Die Wagnerschlacht“ statt. Man sieht, wie das deutsche Volk, die deutsche Armee, die deutsche Front vom General bis zum letzten Mann die Wagnerschlacht gewinnen, und wie die deutsche Oberste Heeresleitung im unfeigen Bunde mit schicksalhaften Abmachungen die Wagnerschlacht verliert, wie das französische „Wunder an der Marne“ entsteht. Der Aufführung wohnten alle Ehrengäste, an der Spitze Stabschef Röhm, bei. Das Stück hinterließ tiefen Eindruck.

der jetzt zur Tat gewordenen Verräterung des deutschen Volkes aus der vierzehnjährigen Nacht des Niederganges lebendiger hervortreten. Ja, Deutschland ist erwacht! Durch Euch, Ihr braunen Soldaten, die Ihr gekämpft, gebüht, gehungert und geliebt gelitten habt! Euch galt dieser Ehrentag!

Ungezählte Tausende sächsischer SA-Männer waren in einem zur Tribüne offenen Biercafé angetreten, darunter die Ehrengäste von Berlin-Brandenburg, Schlesien, Pommeren, Thüringen und Franken. Die Tribünen für die Ehrengäste sind kurz vor 9 Uhr gefüllt.

Um 9 Uhr trifft Stabschef Röhm ein, der die Meldung des Gruppenführers Hahn entgegennimmt und worauf die Fronten abreitet. Der Gruß des Stabschefs wird von jeder Standarte mit braulemdem Heilruf beantwortet, die Musikzüge der Standarten spielen während des Abreitens ihren Standartenmarsch.

Als der Stabschef um 10.50 Uhr die Tribüne besteigt, entwickelt sich ein Bild, das keiner der Zuschauer vergessen dürfte: auf einen Befehl des Gruppenführers Hahn treten



Ankunft des Stabschefs Röhm auf dem Hauptbahnhof, wo er von Obergrouppenführer v. Klüppel, Gruppenführer Hahn, der Stadtwache und einer vieltausendköpfigen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde.



Stabschef Röhm und sein Stab auf der Ehrentribüne am Altmarkt zu Beginn des Vordemarsches.